

III EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der zweiten Jahreshälfte, nach der Sommerpause, geht die Zeit des KSI am Standort in Bad Honnef langsam dem Ende zu. Der Zeitplan sieht weiterhin vor, dass wir nach dem Jahresendseminar und der Drei-Königs-



Akademie das Haus für Veranstaltungen schließen und der Umzug erfolgt. Ab April 2017 finden dann wieder Veranstaltungen im KSI am neuen Standort auf dem Michaelsberg in Siegburg statt. Genauere Informationen finden Sie in dieser Ausgabe und auf den Internetseiten.

Bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KSI mischt sich das Gefühl der Vorfreude auch mit ein wenig Wehmut. Mit dem Stand-

ortwechsel wird sich auch in der programmatischen Ausrichtung des KSI einiges verändern. Wenn auch der Grundauftrag und die Ziele dieselben sind und weiterhin Orientierung geben, wird die Außenwirkung und Ausstrahlung oben auf dem Berg eine stärkere Berücksichtigung finden. Das pädagogische Team arbeitet seit einiger Zeit an neuen Überlegungen hinsichtlich der Konzeption und der Programmatik. Es wird in diesem Zusammenhang auch über neue Formate nachgedacht. Weiterhin werden wir uns bemühen, seismografisch die sozialen Herausforderungen, die gesellschaftlichen Veränderungen, die kirchlichen Transformationsprozesse und die Fragen, Ängste und Hoffnungen in den menschlichen Lebenswelten aufzugreifen und in Bildungsprogrammen und -angeboten umzusetzen.

In dieser Ausgabe können Sie darüber lesen, dass wir damit nicht erst in Siegburg beginnen sondern auch schon jetzt uns mit neuen Formaten und Themenfeldern beschäftigen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich auf eine Begegnung im KSI in Bad Honnef.

Ihr

Prof. Dr. Ralph Bergold
Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts

III INHALT

Ethik im KSI	2
Sozialethik	3
Ethik im KSI	4
Tagungen und Veranstaltungen	5
Kunst und Kultur	6
Projekt Michaelsberg	7
Aus dem KSI	8

III AKTUELLES



Der KSI-Jahresbericht 2015 ist erschienen! Mehr zu den Veranstaltungen, Projekten sowie Ereignissen im vergangenen Jahr können Sie in unserer Broschüre nachlesen. Unter www.ksi.de erhalten Sie im Bereich „Download“ den Jahresbericht in einer digitalen Version.



Folgen Sie dem KSI in den sozialen Netzwerken. Unser „facebook-Profil“ finden Sie unter www.ksi.de/katholischsozialesinstitut.

II TEDx im KSI: Was war mein ganz persönlicher Durchbruch?

Kommen ein Zauberer, ein Wunderkind, eine Frauenrechtlerin, ein ehemaliger Topmanager, eine Sängerin und ein Veränderungsexperte ins KSI...

Was klingt wie der Anfang eines schlechten Witzes, beschreibt tatsächlich eines der wohl außergewöhnlichsten Ereignisse, die das KSI in den letzten Monaten erlebt hat. *Everyday Breakthroughs*, was so viel wie alltägliche Durchbrüche bedeutet, lautete das Thema des ersten TEDx-Events im KSI. Am 24. Mai waren rund 100 Gäste der Einladung gefolgt, denen es gelungen war, zuvor eines der begehrten limitierten Tickets zu erwerben. Sechs Redner, unter ihnen Persönlichkeiten wie die fünfzehnjährige Myrjam Stoetzer, Gewinnerin des Jugendforscht-Preises mit einem per Augen gesteuerten Rollstuhl, Filmproduzentin und Frauenrechtsaktivistin Inge Bell und Ex-Topmanager Patrick Cowden sprachen über ihre ganz persönlichen Durchbrüche. Beeindruckend und gleichzeitig bestürzend berichtete Bell über Erfahrungen aus ihren Reportagen über Prostitutionsringe in Osteuropa. Die Interviews, die sie sowohl mit Betroffenen als auch mit Drahtziehern führte, hätten sie nachträglich verändert. Seitdem gelte für sie der Grundsatz *Hinsehen-Zuhören-Fragen-Handeln* (*look-listen-ask-act*). Stoetzer stellte

unter dem Titel *Invisibel Doors*, zu Deutsch „unsichtbare Türen“, dem staunenden Publikum eine beachtliche Anzahl an Erfindungen vor, die sie bereits in ihrem jungen Alter entwickelt hat. Ihre erste Erfindung sei ein aus einem Lego-Bausatz entwickelter 3D-Scanner gewesen. Einige Objekte konnten die Anwesenden auch vor Ort in Augenschein nehmen. Zauberer und Illusionist Jörg Alexander stellte nicht nur seine Fähigkeiten als Zauberer unter Beweis, sondern begeisterte die Anwesenden auch mit einem Vortrag über

das „scheinbar Reale“ in unserer Welt und welche Auswirkungen dies auf unser gesellschaftliches Handeln haben kann.

TEDx ist ein nicht kommerzielles Format, in dem führende Köpfe innovative Ideen zur Gestaltung der Gesellschaft in kurzen Impulsvorträgen vorstellen. Vorbereitet wurde die Veranstaltung vom Students Common Room der hiesigen Internationalen Hochschule mit Unterstützung des KSI-Medienkompetenzentrums.



II Wie viel Religion verträgt/braucht ein Unternehmen?

Dieser Frage widmete sich am 7. Juni der christlich-muslimische Unternehmerdialog im KSI. Unter der Leitung von WDR-Moderator Michael Godesberg diskutierten Fachleute beider Religionen über Chancen und Grenzen eines religionssensiblen unternehmerischen

Handelns. Mehmet Tosun, islamischer Gelehrter beim Verband Islamischer Kulturzentren, stellt eine starke Kultursensibilität in deutschen Unternehmen vor allem seit der Flüchtlingskrise fest. Es gebe in einigen Unternehmen jedoch auch durchaus rückläufige

im Unternehmen ein nicht immer widerspruchsfreies ist. Während bei den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein ausgeprägtes Werte- und Verantwortungsbewusstsein und ein großes Interesse an spirituellen Angeboten spürbar seien, spiele konkrete Religionsausübung eher eine nachgeordnete Rolle. Beim gemischtreligiösen Lebensmittelzulieferer Metafood sind laut Geschäftsführerin Mehtap Özdemir gegenseitiges Verständnis und Freiheit der Schlüssel für ein reibungsfreies Zusammenarbeiten. Textilunternehmer und Wirtschaftsethiker Dr. Dr. Thomas Rusche betont, die Effizienz der Marktwirtschaft beruhe darauf, dass sie vom Religiösen und Spirituellen abstrahiert. Dennoch habe in einem Unternehmen das Proprium der Katholischen Soziallehre zu gelten: Gemeinsam füreinander da zu sein.



II Rente in der Arbeitswelt 4.0

Eva Welskop-Deffaa

Vor knapp sechzig Jahren trat das Gesetz zur Neuregelung des Rechts der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten in Kraft: An die Stelle der wiederholt geflickten „Bismarck-Rente“ trat die „dynamische Rente“ Adenauers, die die Rentenzahlungen nicht mehr am Nominalwert der eigenen Beitragszahlungen, sondern am aktuellen volkswirtschaftlichen Leistungsvermögen und Einkommensniveau orientierte. Für diese „Produktivitätsrente“ hatten zuvor Wilfrid Schreiber, Geschäftsführer des Bundes Katholischer Unternehmer, und der Nestor der Katholischen Soziallehre, Oswald von Nell-Breuning, wesentliche Anstöße geliefert. Sie hatten angesichts der auseinanderklaffenden Schere zwischen der Lohnentwicklung der aktiv Tätigen und der Alterseinkommensentwicklung der Rentner-Generation deutlich gemacht, dass ein „Weiter so“ in der Alterssicherungspolitik den sozialen Frieden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt erheblich gefährden würden.

Für die breite Bevölkerung ist Adenauers Rente vor allem mit der Dynamisierung der Rentenleistungen verbunden – „ihr Erfolg wurde allerdings als Paket geschnürt: Leistungszusage, Finanzierungsordnung, Gestaltung des Versichertenkreises und Ausrichtung auf Produktivität und wirtschaftliche Leistungskraft waren Ausdruck eines umfassenden Ordnungskonzepts ebenso wie einer sozialetischen Fundierung der Alterssicherung, die Eigenvorsorge belohnte, Generationensolidarität gestaltete und Fragen der Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Arbeits- und Familienwirklichkeit der 50er Jahre beantwortete.“¹⁾

Heute stehen wir an einer ähnlichen historischen Wegmarke wie 1957: Im Wirtschaftswunder vollzog sich eine vollständige Erneuerung der Produktionsprozesse, neue Produktionsanlagen und neue Produkte lösten Kriegs- und Besatzungswirtschaft ab. Im Umbruch zur Arbeitswelt 4.0 erleben wir nun einen vergleichbar tiefgreifenden Wandel. Die Digitalisierung bringt Veränderungen in den Wirtschafts- und Arbeitsbeziehungen mit sich, deren arbeits- und vertragsrechtliche Einordnung und sozialstaatliche Einhegung tradierte Kategorien der sozialen Ordnung

vielfältig in Frage stellen. Den Rentnern heute, die ihre Rentenansprüche in kontinuierlichen Erwerbsbiographien als abhängig Beschäftigte erworben haben, steht eine nächste Erwerbsgeneration gegenüber, die ihren Unterhalt durch Einkünfte aus sehr unterschiedlicher wirtschaftlicher Tätigkeit sichert. Es stellt sich wieder die Frage, wie die Alterssicherung *heute&morgen* auf die Arbeitsmärkte *heute&morgen* ausgerichtet werden kann. Lautete 1957 die rentenpolitische Frage: „Wie können die Alten am steigenden Wohlstand der Jungen teilhaben?“, dreht sich die Perspektive heute um: „Wie können die Jungen von heute auf Alterseinkommen morgen verlässlich vertrauen?“

Traditionell ist die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland eine Arbeitnehmerversicherung. Sie geht davon aus, dass abhängig Beschäftigte in besonderer Weise des sozialen Schutzes einer gesetzlichen Pflichtversicherung bedürfen. Um – im Sinne des Subsidiaritätsprinzips – in möglichst großem Umfang zu verhindern, dass im Alter Menschen auf bedürftigkeitsgeprüfte Sozialleistungen verwiesen sind, gestaltet der Sozialstaat die Pflicht zur Eigenvorsorge über die Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen. Die soziale Selbstverwaltung unterstreicht die starke Verwurzelung der Sozialversicherung in einem sozialetisch fundierten Subsidiaritätsprinzip²⁾, welches dabei zugleich den Kreis der Pflichtversicherten konzeptionell beschränkt. Wer sein Einkommen im Erwerbsleben aus Vermögen bezieht, kann auch im Alter auf diese Einkünfte vertrauen, so die Logik, die dazu führte, dass nur wenige Selbstständige in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen wurden, so vor allem Handwerker, deren Existenzsicherung als „Unternehmer“ erst nach Lehr- und Gründungsjahren gewährleistet schien.

In der Arbeitswelt 4.0 hat nun aber die Vielfalt der Beschäftigungsverhältnisse zu einer Hybridisierung der Arbeit geführt. Jenseits abhängiger Beschäftigung besteht heute längst nicht mehr die Existenzform der Rentiers und Unternehmer, sondern gibt es Solo-Selbstständige, Nebenerwerbsgründer, Werkvertragsnehmer, Freelancer, Crowdworker... – Menschen, die ihre Arbeitsleistung in sehr

unterschiedlichen Vertragsverhältnissen vermarkten und ihr Einkommen aus unterschiedlichen Quellen generieren. Sie und ihr Nicht-Lohn-Einkommen aus der Versicherungspflicht auszunehmen, lässt nicht nur die Finanzierungsbasis der gesetzlichen Rentenversicherung erodieren, es führt auch zu Lücken in der persönlichen Versicherungsbiographie, die mit einem erheblichen Altersarmutsrisiko verbunden sind. Studien machen deutlich, dass schon heute Menschen in der Grundsicherung im Alter überrepräsentiert sind, die in ihrem Erwerbsleben zwischen abhängiger und selbstständiger Tätigkeit gewechselt haben.³⁾

„Rente 4.0“ darf aber nicht auf die Einbeziehung der Selbstständigen reduziert werden. Angesichts zunehmend volatiler werdender Erwerbsverläufe muss über die Höhe der Beitragsbemessungsgrenze neu diskutiert werden. Mit stärkerer Eigenvorsorge in guten Jahren könnten niedrige Anwartschaften in schlechten Jahren kompensiert werden, so dass am Ende eines Erwerbslebens tatsächlich 45 und mehr Entgeltpunkte gesammelt wären. Nicht zuletzt sind Unterschiede in den Erwerbsverläufen zwischen Frauen und Männern durch gemeinsam getroffene Entscheidungen zur Verteilung der familiären Care-Aufgaben in der Rentenversicherung umfassender zu berücksichtigen. Nach der Einführung von Kindererziehungs- und Pflegezeiten ist der Zeitpunkt gekommen, das permanente Rentenanswartschaftssplitting einzuführen.⁴⁾

Eva Welskop-Deffaa ist Mitglied im Bundesvorstand der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Ministerialdirektorin i.R. und stellvertretende Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Arbeit.

¹⁾ Eva Welskop-Deffaa/Peter Weiß, *Rente 4.0 (internes Impulspapier 2016)*.

²⁾ Stephan Rixen/Eva Welskop-Deffaa (Hrsg.), *Zukunft der Selbstverwaltung*, Wiesbaden 2015.

³⁾ Antonio Brettschneider/Ute Klammer, *Lebenswege in die Altersarmut*, Berlin 2016.

⁴⁾ <http://www.zdk.de/veroeffentlichungen/erklaerungen/detail/Acht-Punkte-Programm-zur-Zukunftsfaehigkeit-der-gesetzlichen-Rentenversicherung-Mutzu-Reformen-braucht-ordnungspolitische-Kontinuitaet-und-Klarheit-140r/ZdK-Erklärung>.

II Forum Medizin- und Pflegeethik „Migration und Krankheit“

Knapp ein Fünftel der Bevölkerung in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. Leidempfinden und -beschreibung weichen je nach kultureller und religiöser Prägung der Betroffenen beträchtlich voneinander ab. Vor dem Hintergrund steigen-



der Zuwanderung können kulturelle Unterschiede in der Wahrnehmung von Krankheits- und Leiderfahrungen nicht ausgeblendet werden.

Welche Krankheitsbilder sind bei Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrungen besonders häufig? Wie wirkt sich der durch Entwurzelung und Anpassung bedingte psycho-

soziale Druck auf die Gesundheit der Betroffenen aus? Wie kann der sprachlich bedingten Gefahr von Fehldiagnosen und -behandlungen vorgebeugt werden? Wie kann medizinisches Fachpersonal kultursensibel handeln?

Mit dem diesjährigen Forum Medizin- und Pflegeethik möchten wir einen professionsübergreifenden Diskurs über den Zusammenhang von Migration und Krankheit anregen und fördern. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Abteilung Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen des Erzbischöflichen Generalvikariates, der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zur Olpe (GFO), der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria sowie dem Katholischen Pfarrverband Bad Honnef durchgeführt.

Die Tagung findet am Mittwoch, den 5. Oktober 2016 von 10 bis 18 Uhr im Katholisch-Soziales Institut statt. Die Tagungskosten betragen 70 €. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 02224 – 955 125 oder per E-Mail unter schroeder@ksi.de.

II Fachtagung Umweltbewahrung und Nachhaltigkeit

Klimawandel und Umweltkatastrophen – ein Hilferuf der Schöpfung?

Die Folgen der ökologischen Krise sind an vielen Stellen spürbar und werden sich in Zukunft noch verschärfen. Alle Menschen sind dazu aufgerufen, umzudenken. Die Problematik ist vielschichtig, schnelle Lösungen sind nicht zu erwarten. Als Christen und Muslime wollen wir gemeinsam einen ersten Schritt gehen und uns unserer Verantwortung stellen.

Wir laden Sie herzlich ein, an der christlich-islamischen Fachtagung teilzunehmen, mitzudiskutieren und Anregungen für die eigene Arbeit mitzunehmen. Besonders richtet sich die Tagung auch an Studierende und Nachwuchswissenschaftler/-innen und möchte dazu anregen, dass sie sich mit ihrer Meinung und ihren Ideen in die öffentliche Diskussion einbringen.

Die Veranstaltung zielt auf aktive Mitwirkung der Teilnehmenden. Insbesondere beim „Of-

fenen Forum“ möchten wir Teilnehmenden den Raum geben, ihre eigenen Themen und Projekte vorzustellen. Schicken Sie einfach eine Mail mit einem kurzen Abstract an schroeder@ksi.de.

Die Tagung Umweltbewahrung und Nachhaltigkeit wird von der 2010 gegründeten Arbeitsgemeinschaft „Christlich-Islamischer Dialog zu sozialetischen Fragen“ organisiert, die sich paritätisch aus Vertreterinnen und Vertretern der islamischen und der christlichen Theologie zusammensetzt.

Die Tagung wird vom 27. bis 28. Oktober im KSI in Bad Honnef stattfinden. Die Tagungskosten betragen 90 € inklusive Übernachtung und Verpflegung (Studierende mit Nachweis 40 €).

II 8. Business +/- Ethics-Dialog zum Thema „Arbeiten in Deutschland 2016“

Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich am 1. Juni trotz strömenden Regens zum Business +/- Ethics-Dialog im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg eingefunden. Gemeinsam mit dem KSI und der IUBH – School of Business and Management – hatte die IHK zur achten Auflage der wirtschaftsethischen Diskussionsveranstaltung eingeladen. Unter dem Titel „Arbeiten in Deutschland 2016. International – erfolgreich – integriert?“ diskutierte IHK-Geschäftsführer für Aus- und Weiterbildung, Jürgen Hindenberg, gemeinsam mit Katrin Tremel, Senior Expert Talent Management bei der Deutschen Post DHL Group in Bonn und dem Geschäftsführer des Diakonischen Werkes an der Saar gGmbH in Neunkirchen, Wolfgang Biehl. Die Gäste Biehl und Tremel sprachen über Wege gelinder Integration von Zuwanderern in den deutschen Arbeitsmarkt – insbesondere seit der Flüchtlingskrise, Sensibilisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das neue Integrationsgesetz und Perspektiven für internationale Studierende.

Business +/- Ethics wurde von unserem Medienpartner Domradio aufgezeichnet. Sie können die Veranstaltung in voller Länge oder als Einzelclips über den Youtube-Kanal des KSI online anschauen unter:

<https://www.youtube.com/user/KSITagungen/playlists>

ERZBISTUM KÖLN



UMWELTBEWAHRUNG
UND NACHHALTIGKEIT

CHRISTLICH-ISLAMISCHER DIALOG ALS
BETRAG ZU EINER GANZHEITLICHEN ÖKOLOGIE

27.-28. OKTOBER 2016

Katholisch-Soziales Institut

II 4. Kurs „Führen und Leiten. Weiterbildung für Frauen in verantwortlichen Positionen der katholischen Kirche“ abgeschlossen

Der vierte Kurs „Führen und Leiten. Weiterbildung für Frauen in verantwortlichen Positionen der katholischen Kirche“ ist im Juni 2016 im Katholisch-Sozialen Institut erfolgreich abgeschlossen worden.

Mit den drei Kursschwerpunkten „Mystik – Macht – Management“ haben die Frauen des

entscheidende Veränderungen in Kirche und Gesellschaft zu bewirken. Der Deutschen Bischofskonferenz ist es ein Anliegen, mehr Frauen in kirchliche Führungspositionen zu bringen. Wenn wir in unseren Institutionen und Gremien die berühmte 30-Prozent-Marke überspringen, haben nachhaltige Kulturveränderungen eine Chance.“



Lehrgangs in den letzten Monaten ihre Kompetenzen als Führungskraft geschärft. Weihbischof Ludger Schepers (Essen), Mitglied der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz, sagte im Rahmen der Zertifikatsübergabe: „Es ist erfreulich zu sehen, mit wie viel Kompetenz und Engagement Frauen ihre Führungskraft einsetzen, um

er eine starke Gemeinschaft zu erleben.“ Die Supervisorin Dr. Saskia Erbring ergänzte: „Zur christlichen Unternehmenskultur gehört es, eine Kultur der Fürsorge und der Selbstsorge zugleich zu etablieren.“

Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz hat den Füh-

rungskurs im Auftrag der Pastoralkommission konzipiert und in Kooperation mit dem Katholisch-Sozialen Institut (KSI) in Bad Honnef durchgeführt. In vier Modulen haben die Führungskräfte seit Mai 2015 die Weiterbildung im KSI absolviert. Mit Abschluss des vierten Kurses haben insgesamt 57 Frauen aus 22 Bistümern an dieser Weiterbildung teilgenommen. Prof. Dr. Ralph Bergold, Direktor des KSI, betonte, dass der Führungskurs mittlerweile zum festen Angebot des Katholisch-Sozialen Instituts gehöre. Die Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, Prof. Dr. Hildegund Keul, stellte die Führungsstärke des Kurses heraus: „Sie haben großes Interesse am Change-Management, um Veränderungsprozesse anstoßen, begleiten und durchführen zu können. Ein wichtiges Thema war Migration und was dieses Zeichen unserer Zeit für die eigene Führungsverantwortung bedeutet.“

Nach Abschluss des 4. Führungskurses gehen nun neue Veranstaltungsformate in Vorbereitung, die die Geschlechtersensibilität fördern und junge Frauen für kirchliche Führungspositionen gewinnen wollen. Für Herbst 2017 planen die vier Kurse ein gemeinsames Modul, das der interdiözesanen Vernetzung und der Fortentwicklung von Führungskompetenzen dienen soll.

II MEDIENTREFF 2016: Überraschend journalistisch – das Lokalradio von morgen

Experten aus der Radiobranche diskutieren mit Radiomachern, Entscheidern und Vordenkern. Das ist das Konzept des Medientreffs NRW, der mittlerweile schon zum achten Mal im KSI ausgerichtet wird. Der Medientreff steht für eine Diskussion in die Tiefe statt in die Breite, daher beschäftigt sich die Tagung mit einem Themenkomplex, der aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird. Am zweiten Tag wird nicht mehr diskutiert, sondern gearbeitet. In drei parallel stattfindenden Workshops erarbeiten die Teilnehmenden unter professioneller Anleitung kreative, innovative oder auch mal sehr bodenständige Ideen oder Konzepte. Das Thema in diesem Jahr: Chancen und Risiken der Digitalisierung, drohende Bedeutungslosigkeit der klassischen Medien, Abwanderung der

Hörer ins Netz. Wer mit Radiomachen sein Geld verdient, sollte eine Antwort darauf haben, welche Rolle und Funktion das Radio in Zukunft haben kann oder haben muss. Es gibt bislang keine Lösung – aber viele Fragen:

- Was können wir unseren Hörern bieten, was sie nicht auch im Netz finden?
- Wie positioniert man ein lokales Radio so, dass es Hörer auch morgen wieder zum Einschalten bewegt?
- Hat sich oder wird sich das Anforderungsprofil für (Lokalradio-) Journalisten verändern?
- Ist „überraschend journalistisch“ ein passendes Attribut für das Lokalradio von morgen?

Über diese und weitere Fragen wird im Rahmen des Medientreffs NRW 2016 im KSI vom 22. bis 23. September diskutiert. Information und Anmeldung unter schneider@ksi.de oder Tel. 02224 – 955 126.



II Kunst-Akademie im Sommer 2016

100 Teilnehmer und neun Dozenten widmen sich in der diesjährigen Kunst-Akademie im Sommer den Künsten in Theorie und Praxis. Das ganzheitliche Konzept der Kunst-Akademie bringt alle Lehrenden und alle Kreativen in einen interdisziplinären Austausch. Über die Kurse hinaus ist das kulturelle Begleitprogramm, das in den Abenden alle Beteiligten zusammenführt, ein wesentlicher Faktor des Diskurses unter den Künstlern und Kunstschaffenden.

Kunst ist immer auch eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Entwicklungen einer Zeit. Sie fordert zur kritischen Reflexion auf, kann Alternativen aufzeigen und sogar Utopien entwickeln. Künstlerisches Schaffen erfordert daher eine kognitive Be-

werten und Normen auf der Basis des christlichen Glaubens. Hier eröffnen wir die Sicht auf den Spannungsbogen von Religion und Gesellschaft, um eine Möglichkeit der Orientierung zu offerieren.

In diesem Jahr beinhaltete das Begleitprogramm der Kunst-Akademie im Sommer:

- „Was meine ich, wenn ich Gott sage?“ Ein Impulsreferat von Prof. em. Dr. Franz-Josef Nocke begleitet von Beispielen aus der Bildenden Kunst mit anschließendem offenem Austausch.
- Das Open-Air-Kino stellte den Film „Ein Schotte macht noch keinen Sommer“ vor. Die britische Komödie plädiert auf spannende und unterhaltsame Weise für eine

Thema „950 Jahre Abteikirche Sankt Michael“, den die Stadtarchivarin von Siegburg, Frau Dr. Andrea Korte-Böger, hielt.

- Die Expansion des Kunstmarktes, das Spannungsfeld von Geldmarkt, Abhängigkeiten und der Freiheit von Kunst und ihrem Stellenwert als Seismograf einer Gesellschaft war Thema des Vortrages „Der Kunstmarkt“ von Frau Prof. Dr. Ulli Seegers von der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf.
- Da mittlerweile fast die Hälfte aller Teilnehmenden einen Tag vor offiziellem Beginn der Kunst-Akademie im Sommer anreist, ist auch der Abend der Voranreise in das Begleitprogramm eingebunden. Der Konzeptkünstler Babak Saed hielt einen Vortrag über Konzeptkunst, die Selbstreflexion und die Reflexion gesellschaftlicher Phänomene durch Kunst mit Sprache im öffentlichen Raum.

Auch in diesem Jahr endete die Kunst-Akademie im Sommer mit einem Atelierfest, das einen Einblick in die Arbeitsprozesse der Woche gab: Schauspiel gelehrt von Margrit Straßburger, literarisches Schreiben geleitet von Tanja Dückers, Mixed Media unterrichtet von Andrea Ostermeyer, Bildhauerei vermittelt von einem Künstler aus Zimbabwe, Washington Matafi, Skulpturale Malerei gelehrt von Prof. Nicola Stäglich, Malerei und Zeichnung unterrichtet von Prof. Qi Yang, Freie Malerei vermittelt von Friedrich Dickgiesser, Malerei und Zeichnung im kleinen Format beinhaltete der Kurs von Prof. Helmut Hungerberg. Landschafts- und Partikelzeichnungen waren das Thema im Kurs von Harald Naegeli. An diesem Abend konnten in den Ateliers die unterschiedlichen künstlerischen Wege im Austausch mit den Dozenten und Kursteilnehmern von allen Interessierten nachvollzogen und weiterführende Gespräche zu den Arbeitsprozessen über den jeweiligen Kurs hinaus noch einmal vertieft werden. Wie immer waren auch Gäste von außerhalb willkommen. Den musikalischen Rahmen gestaltete die Band „Cinja & The Soul Universe“ als eine groovige Black Music Night aus souligen und funkigen Songperlen der letzten vier Jahrzehnte, von exzellenten Musikern mit viel Spielfreude interpretiert.



schäftigung mit den Phänomenen in einer Gesellschaft. Dies zu unterstützen ist daher auch ein wichtiger Bestandteil der Kunst-Akademie im Sommer. Während in den Kursen die Dozenten die Reflexion auf die Thematik des jeweiligen Kurses bezogen umsetzen und parallel die entsprechende Disziplin fachlich-praktisch vermitteln, verfolgt das Abendprogramm das Ziel, gemeinschaftlich über alle Kurse und Disziplinen hinweg anhand übergeordneter Fragestellungen miteinander in einen Diskurs zu kommen.

Das Abendprogramm setzt sich mit Fragen zur Gestaltung des Lebens auseinander, mit

Ausrichtung auf das Wesentliche im Leben und für Versöhnung angesichts existentieller Situationen im Leben.

- Die „Lange Nacht der Trilogie des Geldes“ ist ein interaktives Theater zum Finanzmarkt und zu Fragen der Ethik. Die Schauspieler wurden dabei fachlich vom Direktor der Pax-Bank, Herrn Richard Nobis, begleitet.
- Die Exkursion stand im Zeichen des nahenden Umzuges und stellte die neue Behausung des KSI auf dem Michaelsberg in Siegburg vor. Verbunden war dies mit einem Besuch der Kirche Sankt Michael, mit ihrer Krypta und einem Vortrag zum

II Fassadensanierung des Abteigebäudes auf dem Michaelsberg

Bei der Neugestaltung des Michaelsbergs in Siegburg steht der nächste Schritt an: Die Fassade des Abteigebäudes soll in den kommenden Monaten neu gestrichen werden. Jetzt hat das Erzbistum Köln, gemeinsam mit verschiedenen an dem Projekt beteiligten Vertretern, über den neuen Farbton beraten und entschieden.

Zur Findung des Farbtons für das „neue Kleid“ kamen vor Ort auf dem Berg Vertreter des Erzbistums Köln, der Bürgermeister Franz Huhn und weitere Mitarbeiter der Stadt Siegburg, Frau Dr. Lang vom LVR-Amt für Denkmalpflege, der Stadtdechant von Siegburg, Pfarrer Jablonka, der Prior der Karmeliten, Pater Antony Kavunguvalappil, Frau Dr. Korte-Böger (Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Michaelsberges Siegburg e.V.) sowie Herr Schmitz-Morkramer vom beauftragten Architekturbüro msm meyer schmitz-morkramer zu einem Bemusterungstermin zusammen.

Frau Kufferath vom Architekturbüro msm erläuterte den Teilnehmern die Situation: Die Abtei wurde zu unterschiedlichen Anlässen und Zeiten immer wieder in Teilen neu gestrichen, was die verschiedenen Gelb-Farbtöne der einzelnen Gebäudeteile erklärt. Lediglich das Torhaus hat noch die ursprüngliche steinerne Fassade, die das Erscheinungsbild der Abtei einst ganz bestimmte und auch

heute noch im Sockelbereich, bei den Fenstereinfassungen und den Treppenanlagen ein Charakteristikum der Abtei darstellt.

Ausgehend von diesen erdigen Braun-, Grau- und Ockertönen der historischen Natursteinfassade des Wolsdorfer Brockens wurde jetzt ein neuer Farbton für die gesamte Abtei gefunden. Wichtig ist dabei das direkte Zusammenspiel mit dem Gelb-Umbra-Ton der Kirche, welche zunächst keinen neuen Anstrich bekommen wird. Ein weiteres Kriterium die Harmonie mit der Natursteinfassade des Neubaus, des kleinen Bruders, welcher sich im Sockelbereich an die Abtei schmiegt. Die Abtei soll sich in ihrer Farbigkeit abheben und eigenständig bleiben, gleichzeitig ist ein harmonisches Miteinander, ein Gesamtensemble, gewünscht.

Aus diesen Anforderungen heraus und aus den beschriebenen Grundfarben entsteht ein neuer gelblicher Farbton, der eigens für die Abtei kreiert worden ist und welcher die zuvor beschriebenen Farbigkeiten aufgreift,



aber etwas Neues und Eigenständiges darstellt. Durch den gleichen Helligkeitswert bleibt die Signal- und Fernwirkung der Abtei erhalten, dennoch wird die Abtei in Zukunft in einem neuen Kleid in die Ferne strahlen.

Insgesamt steht der neue Anstrich der Fassade in Zusammenhang mit den heftigen Hagelschäden vom vergangenen Sommer. Unwetter hatten so starke Schäden verursacht, dass Dach und Fassade saniert werden müssen. Dazu muss das komplette Abteigebäude eingerüstet werden. Das Erzbistum Köln hat entschieden, die mit dem Gerüst vorhandene Infrastruktur zu nutzen, um der ehemaligen Abtei neben dem ergänzenden Neubau nun mit einem Anstrich auch ein weithin sichtbares „neues Kleid“ zu geben.

II Karmel muss ausgelagert werden

Karmeliten vom Michaelsberg vorübergehend in Bad Honnef

Von Oktober bis Januar werden die Karmeliten vom Michaelsberg in Siegburg nach Bad Honnef ziehen, denn in diesen Monaten wird es zeitweise keine Heizung und kein Wasser auf dem Michaelsberg geben. Während die Sonntagsgottesdienste weiterhin stattfinden sollen, werden die Gottesdienste in der Woche entfallen. Auch die an jedem 1. Samstag im Monat stattfindenden Karmeltage fallen aus.

Zum Abschluss der Bauarbeiten auf dem Michaelsberg müssen Gas- und Wasserleitungen umgelegt und erneuert werden. Zudem werden die Außenanlagen neu gestaltet, so dass auch der Zugang zum Karmel und zur Kirche

problematisch werden kann. Deswegen hat das Erzbistum Köln mit der Gemeinschaft der Karmeliten abgestimmt, dass diese den Michaelsberg vorübergehend verlassen wird. Die Karmeliten werden in dieser Zeit im Haus Magdalena in Bad Honnef ihr klösterliches Leben weiterführen.

Auch die Kirche St. Michael wird nicht durchgehend an die Heizung angeschlossen sein. Dennoch sollen die Sonntagsgottesdienste der Karmeliten weitgehend stattfinden. Außerdem kann es an einigen Sonntagen durch die Bauarbeiten an den Außenanlagen sehr schwierig werden, die Kirche zu erreichen. Aktuelle In-



formationen dazu werden auf der Internetseite des Projektes Michaelsberg zu finden sein.

Im Februar werden die Karmeliten auf den Michaelsberg zurückkehren und dann wieder in vollem Umfang liturgisch und seelsorglich auf dem Berg wirken. Gemeinsam mit dem KSI wollen sie den Michaelsberg dann zum Leuchtturm werden lassen.

II Personalia



Nach 25 Jahren in Diensten des Katholisch-Sozialen Instituts verabschiedeten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Frau Ute Dampke in die passive Phase der Altersteilzeit. Frau Dampke war seit 1991 in verschiedenen Positionen im Verwaltungsbereich des KSI tätig. Zuletzt war sie seit 2004 als Sekretärin im Direktionsbüro des Katholisch-Sozialen Instituts beschäftigt. Wir wünschen Ute Dampke sowie ihrer Familie für den weiteren Lebensweg alles Gute! Verabschieden musste sich das Team des KSI zudem vom stellvertretenden Küchenleiter, Herrn Marcus Federhen. Herr Federhen ist nun Küchenchef im Collegium Albertinum in Bonn.

Neu im Team begrüßen wir Frau Birgit Meyer, die nun im Direktionsbüro beschäftigt ist. Die Siegburgerin war bislang im Erzbischöflichen Generalvikariat in der Stabsstelle Personalentwicklung als Sekretärin tätig. Wir wünschen Frau Meyer einen guten Einstieg in ihre neue Beschäftigung im KSI.

I Impressum

Katholisch-Soziales Institut
Selhofer Straße 11 | 53604 Bad Honnef
Telefon 02224 – 955-0
Telefax 02224 – 955-100
info@ksi.de | www.ksi.de

Redaktion Andreas Kaul
Gestaltung & Druck
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Alle Rechte vorbehalten;
Bad Honnef, September 2016



II Neueröffnung in Siegburg im Mai 2017

Wie bereits in den vergangenen Ausgaben des KSI-Info sowie des KSI-Newsletters berichtet, wird das Katholisch-Soziale Institut zu Beginn des kommenden Jahres in die sanierten und erweiterten Gebäude der ehe-



maligen Benediktinerabtei auf den Siegburger Michaelsberg ziehen. Der Standort in Bad Honnef wird am 6. Januar 2017 – mit dem Abschluss der „Dreikönigsakademie“ – geschlossen. In den darauffolgenden Monaten werden Mobiliar, Inventar, Unterlagen und Bücher verpackt und in das neue Domizil nach Siegburg umgezogen.

Bereits geplante und zugesagte Veranstaltungen des Katholisch-Sozialen Instituts werden in den anderen Tagungshäusern des Erzbistums Köln stattfinden. Die jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit ihrer Buchungsbestätigung bereits den abweichenden Veranstaltungsort mitgeteilt bekommen. Nach den derzeitigen Planungen sollen die ersten Tagungen und Veranstaltungen im April 2017 im neuen KSI auf dem Michaelsberg stattfinden. Die offizielle Neueröffnung wird am Wochenende des 5.-7. Mai 2017 stattfinden. Am Sonntag, den 7. Mai 2017 wird es einen großen „Tag der offenen Tür“ im KSI geben, zu dem wir bereits jetzt schon alle Freunde des KSI recht herzlich einladen möchten.

Die neue Adresse des KSI wird lauten:
Katholisch-Soziales Institut
Bergstraße 26
53721 Siegburg

Weitere Informationen über den Umbau sowie über den Siegburger Michaelsberg erhalten Sie auf der Internetseite www.michaelsberg-siegburg.de.

I Micki Wohlfahrt verstorben

Der Kirchenkabarettist Micki Wohlfahrt ist am 26. April 2016 plötzlich und völlig unerwartet gestorben. Wohlfahrt wurde nur 57 Jahre alt. Kirchenkabarett war die große Leidenschaft des Künstlers – seine liebevoll-kritischen Anmerkungen hatten eine große Fangemeinde. Ab 1998 war er mit Thorsten Schröder im Duo „Klerikales Kabarett Kommando-K3“ aktiv. Oft trat er mit Gleichgesinnten auf, ab 2004 aber auch als Solist. Von 2006 bis 2016 war er vor allem als freischaffender Kabarettist in Nordrhein-Westfalen und über die Landesgrenzen hinaus unterwegs. Im Katholisch-Sozialen Institut sind vor allem seine Auftritte mit Ulrike Böhmer als Teil des Ökumene-Duos „Böhmer & Wohlfahrt“ (2007–2013) in Erinnerung geblieben. In den vergangenen Jahren orga-

nierte und moderierte Micki Wohlfahrt die „Kirchen-Kabarett-Marathon“-Veranstaltungen, die jedes Jahr über Karneval im KSI stattfinden. Insbesondere bei den Kabarett-Angeboten des KSI hinterlässt Micki Wohlfahrt eine große Lücke. Unser Mitgefühl und unsere Gebete gelten allen, die um ihn trauern.

